

Termine

Jeden ersten Samstag im Monat von 10:00 bis 12:00 Uhr Sprechstunde im Europa-Haus am Viehmarkt.

Mi. 1. Dezember

Informationsfahrt zu den Bosch-Werken nach Bamberg. Als zweitgrößter Standort mit ca. 8000 Mitarbeitern der Bosch Gruppe in Deutschland und einer der führenden Zulieferer für die Automobilindustrie produziert Bosch Bamberg wichtige Komponenten für Benzin- und Dieselmotoren.
Reiseleiter Dieter Lotze

Mi. 29. Dezember – So. 2. Januar

Silvesterfeier im böhmischen Bäderdreieck

Fahrt zur Jahreswende nach Franzensbad mit buntem Rahmenprogramm

Reiseleiter Norbert Möller (noch einige Plätze frei)

Fr. 11. Februar 2005

19:30 Uhr Jahreshauptversammlung im Gasthaus Brust, Obererthal

Einladung erfolgt im nächsten Europa-Spiegel

Sa. 12. März 2005

Bezirksversammlung (nur für Delegierte)

Sa. 09. April 2005 10:00 Uhr Politischer Frühschoppen im Europa-Haus

Do. 5. Mai 2005 Europa Tag

6. Mai – 15. Mai 2005

Eine Zeitreise durch West-Ungarn - von der EU bis zu den Wittelsbachern (siehe Ausschreibung)

Reiseleiter Dieter Lotze und Peter Uthoff

So. 05. Juni 2005 10:00 Uhr Politischer Frühschoppen im Europa-Haus

Mitte bis Ende Juni

Erlebnisreise in Kanadas Osten (siehe Vorabinformation)

Reiseleiter Edgar Hirt (Ausschreibung im Spiegel Nr. 74)

So. 04. September 2005 10:00 Uhr Politischer Frühschoppen im Europa-Haus

Mitte September – Herbstreise geplant

Sa. 29. Oktober bis Sa. 5. November 2005 (Allerheiligen Ferien)

Zypernreise – Informationsreise zu unserem neuen EU-Partner

Reiseleiter Dietmar Feist (Ausschreibung im Spiegel Nr. 74)

So. 04. Dezember 2005 10:00 Uhr Politischer Frühschoppen im Europa-Haus

Im Advent 2005 Fahrt nach Dresden mit Besichtigung der wieder aufgebauten Frauenkirche und Bummel über den historischen Striezelmarkt

Reiseleiter Norbert Möller

Für weitere Kultur- und Informationsfahrten, die kurzfristig ins Programm aufgenommen werden, beachten Sie bitte die Ausschreibungen in der Tagespresse bzw. unsere Internet-Seite unter www.eu-hammelburg.de Außerdem werden im Laufe des Jahres noch Europäische Seminare und Vorträge angeboten.

Herausgegeben von der Europa-Union Kreisverband Hammelburg, Viehmarkt 5, 97754 Hammelburg, Postfach 1115
Telefon (EUROPA-Haus): 09732-785614 **e-mail: info@eu-hammelburg.de**

Vorsitzender	Edgar Hirt	Bahnhofstr. 19	97754 Hammelburg	Tel. 09732-783432	Fax: 783433
Stellv. Vorsitzende	Dieter Lotze	Frühlingsstr. 16	97727 Fuchstadt	Tel. 09732-5237	
	Hans-Dieter Scherpf	Georg-Horn-Str. 11	97762 Hammelburg	Tel.: 09732-4161	
Schatzmeister	August Oschmann	Königsberger Str. 5	97762 Hammelburg	Tel. 09732-2502	
Geschäftsführer	Lothar Günther	Oberfelder Str. 2a	97762 Hammelburg	Tel. 09732-4770	Fax: 4770
Zusammengestellt	Josef Schellenberger	Weberstr. 56	97762 Hammelburg	Tel. 09732-79312	Fax: 79313

Von Posen nach Sankt Petersburg

30. August – 11. September 2004

Hammelburg (Josef Lindner)

Ende August startete die zweite Gruppe der Europa-Union Hammelburg ihre Reise durch die vier neuen Mitgliedstaaten der EU im Osten Europas und zum „Fenster nach Europa“, wie einst Peter der Große seine 1703 neu gegründete Hauptstadt des zaristischen Reiches sah.

Im ersten Teil der 14-tägigen Fahrt prägten die weiten Landschaften zwischen Warthe und Weichsel, der Masuren, des Baltikums und die Besichtigung von bedeutenden Städten dieser Regionen das Erleben der Reisegruppe. Die kundigen Führerinnen Maria und Elena erläuterten nicht nur die geschichtlichen Hintergründe der Staatenwelten und der zahlreichen Sehenswürdigkeiten, z.B. in Posen, Vilnius, Riga und Tallinn. Durch viele Erzählungen und Schilderungen des Alltagslebens der Bevölkerung in der sozialistischen Zeit und in der Zeit nach der Wende (1990/91) vermittelten sie auch ein lebendiges Bild von der Gegenwart unserer neuen EU-Partner.

Freilich holten die recht drastischen Schilderungen unseres vielseitig gebildeten Führers Vitaly über die dunklen Seiten der russischen Welt manchen Träumer in die Realitäten des 21. Jahrhunderts zurück. Bei allem Staunen über die Pracht des zaristischen Petersburg konnte man auch erahnen, mit welchen Mitteln diese Pracht erschaffen wurde oder welche Probleme die Großstadt – und das Land Russland – in der Gegenwart bedrängen.

So war man nach knapp drei Tagen der Begegnung mit Rubeln, rüden Fahrweisen und Staus, beruhigenden Wodkas oder Nerven strapazierenden Grenzübergängen auch erleichtert, bei Vaalimaa in Finnland wieder ins Euroland zurückzukehren.

Mit einer Stadtrundfahrt durch Helsinki wurde in die Hauptstadt eines sechsten ausländischen Staates, den man im Laufe der Reise kennen lernte, hinein geschnuppert. Nach 12 Tagen Busfahrt war es dann eine Wohltat, die Ostsee (ca. 1300 km) an Bord einer bequemen Fähre zu überqueren und die Erlebnisse der Reise ein wenig setzen zu lassen.



Auf Tour im Osten Europas unter Leitung von Dietmar Feist. Unser Bild zeigt die Teilnehmer der Europa-Union, Kreisverband Hammelburg im Park des weltberühmten Katharinen-Palastes in Russland.

Der von allen Reisenden erwartete Höhepunkt der Fahrt war natürlich der Besuch von Sankt Peter(s)burg. Der Newa-Strom und die Kanäle mit den hübschen Brücken, die golden glänzenden Kuppeln der vielen orthodoxen Kirchen, die in strahlenden Farben gehaltenen Fassaden der Paläste und (Sommer) Residenzen der russischen Zaren und Großfürsten, ihre reich ausgestatteten Innenräume und gold geschmückten Spiegelsäle, die großzügig angelegten Parks mit herrlichen Wasserfontänen, wie z.B. im Peterhof – all das faszinierte wohl jeden Besucher und rief Staunen und Bewunderung hervor. Man spürte förmlich, sich in einer Metropole einer europäischen Großmacht des 18. bis 20. Jahrhunderts zu bewegen.

Rostock - zwar im Regen, aber doch ein kleiner Einblick in die einst stolze Hansestadt - bildete den Abschluss des Programms, bevor die Reise in den heimatlichen Gefilden im Morgengrauen endete.

Ca. 5.000 km Busfahrt, eine Fülle von ‚Bildern‘ (nicht nur auf den Apparaten) und Informationen bot diese gewiss anstrengende, aber auch beeindruckende Bildungsreise der Europa-Union. Dass alles so harmonisch ablief, war der tollen Organisation, dem hervorragenden Busfahrer, den disziplinierten Teilnehmern selbst – und, was nicht zu beeinflussen ist, dem weitgehend wunderbaren Wetter und dem Reiz der neu erkundeten Landschaften und Städte zu verdanken.

Entdeckungsreise in das Piemont

18. – 24. September 2004

Hammelburg (Edgar Hirt)

Die traditionelle Herbstfahrt des Kreisverbandes der Europa Union Hammelburg ging in diesem Jahr nach Piemont, in das Herz Nordwestitaliens, das abgesehen von der berühmten Alpenkette, seinen Seen und seiner Gastronomie, erst Wenigen bekannt ist. Auf der Hinfahrt zum Standort der einwöchigen Reise nach Bra circa 60 km südlich von Turin kam man am Lago Maggiore vorbei, der bereits zum Piemont gehört. Bra, Stadt der Heiligen und Geniesser, von den Langobarden gegründet, lag für die durchgeführten Ausflüge sehr zentral, sodass man in kurzer Zeit die vorgesehenen Ziele erreichen konnte. Dank einer fachkundigen Reiseleiterin wurde den Teilnehmern Natur, Kultur, Kunst und Geschichte dieser Region vermittelt.

Das Piemont ist eine Region der Gegensätze. Das konnte man bei den Ausflügen feststellen. Beeindruckend war die Fahrt durch eines der interessantesten Weinanbaugebiete Europas: die "LANGHE". Dieses Gebiet ähnelt ein wenig dem Chianti-Gebiet in der Toskana. Wichtigste Orte dieser Region sind Barolo und Barbaresco. Bei einer Weinprobe konnte man die kostbaren Weine: Dolcetto, Barbaresco, Nebbiolo, Barolo und Barbera genießen. Bei dieser Gelegenheit ehrten der stellvertretende Vorsitzende Dieter Lotze und Geschäftsführer Lothar Günther, Edgar Hirt mit einem Weinpräsent, der auf den Tag genau vor 25 Jahren, am 19. September 1979 den Vorsitz des Kreisverbandes übernahm. Auf der Weiterfahrt ging es nach Alba. Die "Stadt der hundert Türme" bewahrt noch immer einige Gebäude im romanischen, gotischen und barocken Stil. Der Dom aus dem 15. Jahrhundert mit seiner Backsteinfassade und im Innern mit einem prächtigen intarsierten Chor ist das bemerkenswerteste Bauwerk dieser Stadt.

Ein weiterer Ausflug ging in die Provinzstadt Cuneo. Die Stadt mit ihren acht Kilometer langen Säulengängen hat sich schon immer gegen verschiedene Belagerungen behaupten müssen, ohne jemals zu kapitulieren. Sie wurde vor 800 Jahren auf einer keilförmigen Geländestufe gebaut und bewahrt zahlreiche Monumente im ehemaligen mit Türmen versehenen Dorf, das durch Mauern und Wälle geschützt war. Die Fahrt ging dann weiter in die Bergwelt des ligurischen Apennins, in das malerische Pesio-Tal, ein Tal, das bis knapp unter die Gipfel der 2600 m hohen Berge reicht. Auf halber Höhe liegt die "Certosa di Pesio", ein Karthäuserkloster, das im Jahr 1173 von Zisterziensermönchen gegründet wurde. In Vicaforte wurde die Wallfahrtskirche besucht. Man erkennt sie schon von weitem an ihrer von Francesco Galli erbauten riesigen elliptischen Kuppel, die größte der Welt in Mauerwerk. Ein Tagesausflug galt der piemontesischen Hauptstadt Turin mit ca. 1,7 Mio. Einwohnern.

Im Hinblick auf die Olympischen Winterspiele 2006 wird an allen Ecken und Enden gebaut. Turin ist eine römische Gründung und sollte in der Antike als Militärlager die nördlichen Grenzen des römischen Reiches sichern. Im 13. Jh. erlangte die Stadt Bedeutung, als die Savoyer dort ihre Herrschaft im Piemont aufbauten. Im 17. und 18. Jh. war Turin zu einer Residenzstadt geworden, die eine Mischung aus französischen und italienischen (lombardischen) Einflüssen darstellte. Den Höhepunkt seiner historischen Bedeutung erreichte die Stadt im letzten Jahrhundert, als es politisches Zentrum der italienischen Einigungsbewegung war und sogar für kurze Zeit, von 1861-1865 Hauptstadt des italienischen Königreichs wurde. Elegant und würdevoll muss man Turin als Ganzes genießen, indem man durch die Säulengänge, die den Palazzo Reale mit dem Po und dem Mastio Della Cittadella verbinden, bis hin zum Hauptbahnhof Porta Nuova geht und dabei an dem prächtigen Piazza San Carlo vorbeikommt. 18 Kilometer, die gebaut wurden, um auch bei schlechtem Wetter spazieren gehen zu können. Die Führung durch Turin liess auch nicht den Dom aus dem 15. Jahrhundert aus. In seinem Innern wird das heilige Schweißtuch, das den Körper Christi einhüllte aufbewahrt. Bevor die Heimfahrt angetreten wurde führte der Weg noch hinauf zur Basilica di Superga, zwischen 1714 und 1731 erbaut, um ein Gelübde einzulösen, das der Herzog Vittorio Amedeo II. vor der Schlacht von Turin abgelegt hat. In der Krypta unter der Basilika sind die Savoyerkönige, von Vittorio Amedeo II. bis Carlo Alberto, begraben.

Einer der Höhepunkte der Reise war die Fahrt nach Asti. Hügelland, Weinberge und Schlösser bestimmen die Umriss der Umgebung. Schon im Mittelalter, als Turin noch eine Kleinstadt war, ist Asti eine bedeutende und blühende Stadt gewesen. Zeichen dieses Zeitabschnittes sind noch heute im historischen Stadtkern zu sehen, erhellt vom Rot der Backsteine und vom Gelb des Tuffsteins. Die mittelalterlichen Türme und Gebäude sind die ideale Umrahmung für das Pferderennen, dem "Palio von Asti", der auf eine 700-jährige Tradition zurückblicken kann. Es war ein Erlebnis den festlichen historischen Umzug zu sehen der dem eigentlichen Wettkampf vorausgeht, an dem die einzelnen Stadtviertel und Pfarreien lebhaft mit Fahnen und Musikkapellen teilnehmen. Im weiteren Programm stand noch der Besuch von Casale Monferrato. Casale liegt neben dem Po und hat den Stolz und die Eleganz einer Hauptstadt bewahrt. Die des Geschlechtes der Marchesen von Monferrato. Vom Jahr 1434 an und fast zwei Jahrhunderte lang bereichern die Marchesen die Stadt mit grandiosen öffentlichen Bauten. Später führen die Gonzagas das Werk weiter und verwandeln sie in eine der am meisten befestigten Städte Europas. Das Stadtzentrum hat heute nichts Militärisches mehr. Im Gegenteil, es ist eine Bonboniere aus barocken Kirchen, schönen Gebäuden, mit prächtigen Höfen und mittelalterlichen Säulengängen, die zum Dom romanischen Ursprungs führen, dessen Narthex aus Tuffstein besteht, einem typischen Material dieser Gegend. Ein weiterer Ausflug galt dem Besuch von Saluzzo, einer der faszinierenden Orte Piemonts, mittelalterlichen Ursprungs. Dort beeindruckt die imposante Festung Castiglia und der Glockenturm der Kirche San Giovanni, einem Meisterwerk gotischer Kunst.

Die Umgebung von Saluzzo wird von der unverwechselbaren Pyramide des Monviso (3841 m) beherrscht, der Quelle des Po. Die Besichtigung der "Abbazia di Staffarda", ein Zisterzienserkloster, das im 12. Jahrhundert gegründet wurde bildete den Abschluss der Besichtigungsfahrt.

Zu schnell vergingen die sonnigen Tage im Piemont. Auf der Rückfahrt dankte Norbert Möller dem Organisator dieser Entdeckungsreise Edgar Hirt für das umfangreiche kulturelle Programm, das den über 50 Teilnehmern eine Gegend von geheimnisvollen und unvergleichlichen Reiz näher brachte.



Auf Entdeckungsreise in das Piemont führte die diesjährige Herbstfahrt des KV-EU-Hammelburg unter Leitung von Edgar Hirt. Unser Bild zeigt die Reisegruppe vor einer der vielen Sehenswürdigkeiten



Seit 25 Jahren prägt Edgar Hirt (3.v.l.) die Europa-Union Hammelburg. Das Foto zeigt ihn im Kreis der Gratulanten aus Politik und Verband.

»Ein Glücksfall« für die Europa-Union

Edgar Hirt 25 Jahre Vorsitzender

Hammelburg (hbw). Im Rahmen einer festlichen Feierstunde beging die Europa-Union Hammelburg das besondere Jubiläum seines Vorsitzenden Edgar Hirt, der als Nachfolger von Franz Weidling und Konrad Peschka seit 25 Jahren an der Spitze von Deutschlands größtem Kreisverband steht.

Norbert Möller, langjähriger Stellvertreter und Gründungsmitglied bezeichnete Hirt als Glücksfall für die Europa-Union, der seine Organisation zu hohem Ansehen weit über Hammelburg hinausgeführt hat. Führungsqualitäten, Ideen und Visionen zeichneten den Vorsitzenden aus, dessen Exkursionen in die Europa-Metropolen Brüssel, Straßburg und Luxemburg ebenso Anklang fanden wie Großveranstaltungen, Seminare und über 100 Auslandsreisen. Das Kennenlernen fremder Länder und Kulturen gehören zu den Satzungsaufgaben der Europa-Union, betonte Norbert Möller.

Unermüdlich für Europa

Unermüdlich habe sich Edgar Hirt schon bei den Jungen Europäischen Föderalisten für die Einigung Europas eingesetzt. Auch auf Bezirks- und Landesebene übernahm er wichtige Funktionen. Wesentlichen Anteil hatte Edgar Hirt auch beim Zustandekommen der Städtepartnerschaft mit Turnhout.

Vorläufiger Höhepunkt seiner Arbeit wurde die Schaffung eines vereinseigenen Europa-Hauses am

Viehmarkt, heute Mittelpunkt zahlreicher Veranstaltungen. Norbert Möller dankte auch Lieselotte Hirt für die Unterstützung ihres Mannes mit einem Blumenstrauß. Als Jubiläumsgeschenk erhielt Hirt von seinen Mitarbeitern des Vorstandes und Beirates eine Dankurkunde und die seltene Ausgabe „Die Mainufer“ von Dr. Ludwig Braunfels aus dem Jahre 1847 mit Würdigung auch der Stadt Hammelburg.

Begeisterungsfähigkeit

Landrat Thomas Bold würdigte Führungsstil und Begeisterungsfähigkeit des Jubilars für Europa. Bürgermeister Ernst Stross dankte Hirt, dass er über die Europa-Union den Bekanntheitsgrad seiner Heimatstadt nachhaltig verbessert habe und überreichte ihm als „Roter“ einen Schwarz-Riesling. Hubert Klebing, Bezirksvorsitzender und stellv. Landesvorsitzender nannte die Hammelburger unter Hirt einen „Vorzeigeverband in Bayern und Deutschland.“ Bei der Diskussion um die Osterweiterung habe Hammelburg mit einer Reihe von Veranstaltungen auf regionaler Ebene wertvolle Informationsarbeit geleistet. Mit Buchgeschenken würdigte er den persönlichen Einsatz von Edgar Hirt.

Der Geehrte dankte allen Rednern und Mitarbeitern. Die neue Vorstandschaft mit seinen beiden Stellvertretern Dieter Lotze und Hans-Dieter Scherpf sowie dem seit 33 Jahren als Schatzmeister fungierenden August Oschmann seien Stützen in einem Team von Europafreunden.

Besonderer Schutz für die Natur

Forstamtsrat Georg Schlund referierte bei der EU Hammelburg 7.11.2004 (Winfried Benner)

Das Thema „Umweltschutz in Deutschland und Europa“ lockte zahlreiche Interessenten zum Politischen Frühschoppen ins Europa-Haus am Viehmarkt, zumal mit Forstamtsrat Georg Schlund ein ausgewiesener Fachmann als Referent gewonnen werden konnte. Schlund, der auch Dozent an der Forstschule in Lohr tätig ist, klärte die Begriffe Naturschutz, Landschaftspflege und Umweltschutz, stellte fest, dass der Mensch inzwischen überall auf der Erde, selbst im Regenwald und in der Arktis Einfluß nehme, aber auch bei den Politikern die Erkenntnis wachse, die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten. Inzwischen kümmern sich staatliche Stellen, aber auch zahlreiche gemeinnützige Vereine um ein ökologisches Gleichgewicht. „Viel Zeit bleibt nicht mehr“, mahnte der Referent. Der Bund Naturschutz, dessen Kreisvorsitzender Ulf Zeidler mit mehreren Mitgliedern fachlich in die Diskussion eingriff, ist neben Alpenverein, Vogelschutz- und Fischereiverband und den Gebirgs- und Wandervereinen ein wichtiger Träger der Arbeit vor Ort. Dachverbände wie Deutscher Naturschutzring und Euronatur sowie die World Wide Foundation for Nature koordinieren auf Bundes-, Europa- und Weltebene. Neben deren Zuschüsse sind Spenden und Mitgliedsbeiträge und das ehrenamtliche Engagement tausender Helfer Grundlage für grenzüberschreitenden Artenschutz. Schlund erläuterte auch die Rechtsgrundlagen in Naturschutzgesetz, die ein Abbrennen von Hecken als natürliche Brutstätten und die Sicherung der Pflanzen- und Tierwelt regeln. In Naturschutzgebieten ist die Jagd eingeschränkt, bestimmte Landschaftstypen wie die Rhön erhalten als Biosphären-Reservate besonderen Schutz. Die Klimapolitik ist weltweit in die Diskussion gekommen.

In der Diskussion unter Leitung von Heinz Zacharias gab es heftige Kritik an der Forstreform, da auch die Kommunalwälder nicht mehr fachlich betreut werden. „Wald ist mehr als nur Holz“, argumentierten die anwesenden Förster. Wir können nur etwas schützen, was wir auch kennen, war der Tenor. Bürgermeister Stefan Seufert stellte fest, dass im Lehrplan der Schulen durchaus auch Naturschutzthemen behandelt werden und im Naturschutzbeirat die Kooperation gesucht werde.

Silvester in Franzensbad

Feiern in geselliger Runde

Hammelburg (Norbert Möller) – Seit Jahren sind die mehrtägigen Silvester- und Neujahrsreisen der Europa-Union eine gerne angenommene Offerte. Für die Jahreswende 2004 / 05 hat Norbert Möller Franzensbad im böhmischen Bäderdreieck ausgesucht. Das attraktive Rahmenprogramm bietet vom 29.12.04 bis 02.01.05 Ausflüge mit Besichtigungen nach Marienbad, Karlsbad und Waldsassen an, wobei die weltberühmte Glasmaufaktur Moser in Karlsbad und in Waldsassen Klosterbibliothek und Basilika besucht werden. Eine romantische Kaffeestunde verbringen die Teilnehmer im Grandhotel Pupp in Karlsbad, das übrigens mit der Bahn angesteuert wird. Die Silvesterfeier findet im prächtig renovierten Franzensbader Casino statt. Nachdem die Anmeldefrist für Mitglieder abgelaufen ist, vergibt die Europa-Union die Restplätze an Gäste, und Freunde. Nähere Auskünfte erteilt Norbert Möller unter der Telefonnummer 09732-6812

Osteuropa Gespräche in Oberwiesenthal / Sachsen

vom 1. – 3. Oktober 2004

Hammelburg (Winfried Benner)

Der Bezirksverband Unterfranken der Europa-Union Deutschland stellte mit Unterstützung des Kreisverbandes Hammelburg die Reihe der Europa-Gespräche in Oberwiesenthal unmittelbar an der tschechischen Grenze fort. Im Mittelpunkt stand ein Seminar mit tschechischen Referenten und dem sächsischen Europaabgeordneten Holger Krahmer.

Lubomir Kroupa (Passau), Diplom Ingenieur und Doktorand der Politischen Wissenschaften an der Universität Würzburg sprach von einer „Rückkehr“ seines Landes nach Europa: Tschechien erfülle alle Voraussetzungen eines demokratischen Rechtsstaates und habe eine funktionsfähige Wirtschaft, die stark exportorientiert sei. Die Einfuhren Deutschlands aus Tschechien deckten etwa fünf Prozent des deutschen Außenhandels. Die Arbeitslosenquote liegt bei 9,9 Prozent. Das politische System Tschechiens mit zwei Kammern bezeichnete Kroupa als stabil.

Die umstrittenen Bennesch-Dekrete werde sein Land ebenso wie Polen mit der deutschen Regierung beseitigen.

Das Lebensniveau im Osten steige, wobei die Lohnnebenkosten meist für den Standort ausschlaggebend seien. So sei festzustellen, dass zahlreiche deutsche Firmen, auch mittelständische Unternehmen, bereits in das für sie günstigere Rumänien umsiedeln.

Dr. Jaroslav Sonka, Seminardirektor der Europäischen Akademie Berlin, berichtete über seine Beobachtungen als Journalist bei dem Zusammenwachsen Europas und sprach von „Befindlichkeiten“ die noch abgebaut werden müssten. Alle europäischen Völker sollten die Kausalität der Auffassungen und die verschiedenen geschichtlichen Vorgaben akzeptieren. Aufgaben der Presse sei es, zu analysieren und aufzuklären. Mit dem Abtreten der Kriegsgenerationen von der politischen Bühne treten die nationalen Interessen vermehrt in den Hintergrund, so die Feststellung des Direktors.

Europa-Abgeordneter Holger Krahmer (Liberalen) trat für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der mittelständischen Unternehmen und eine gerechte Verteilung von Wohlstand ein. Die EU-Erweiterung biete mehr Chancen als Risiken. Als Hausaufgaben des Europaparlamentes bezeichnete er weniger Bürokratie und eine Umsteuerung der Fördermittelpolitik. Ziel müsse sein, gleiche Lebensverhältnisse in Europa zu schaffen ohne eine lebensfremde Umverteilungsmaschinerie. Die derzeitige innerdeutsche Diskussion fand er richtig und zukunfts führend.

Bürgermeister Heinz-Michael Kirsten begrüßte die Gäste aus Unterfranken und stellte die Grenzstadt Oberwiesenthal vor, die überwiegend von Tourismus und Wintersport lebt.

Reiseleiter Dieter Lotze (Hammelburg) führte die Europäer aus Aschaffenburg, Würzburg, Hammelburg und Bad Kissingen in das tschechische Franzensbad. Bezirksvorsitzender Hubert Klebing (Aschaffenburg) will die Informationsreisen in die europäischen Nachbarländer fortsetzen.



In Oberwiesenthal fanden erstmals die osteuropäischen Gespräche des Bezirksvorstandes Unterfranken der Europa Union statt. Unser Bild zeigt die Organisatoren mit den tschechischen Referenten und dem sächsischen Europa-Abgeordneten.

Foto: jsch

»Weiteren Staaten eine Chance geben«

Zu Gast bei Feldbacher Europagesprächen

Hammelburg (hbw). Der Kreisverband der Europa-Union setzte die Reihe seiner Bildungsreisen in EU-Nachbarländer fort und vertrat den Bezirk Unterfranken und das Land Bayern bei den Feldbacher Europagesprächen bei Graz/ Steiermark.

Zwischen den Hammelburger Europäern und dem Bundesobmann der Europäischen Förderalistischen Bewegung Österreichs Max Wratschko gibt es seit 28 Jahren Kontakte, waren doch die Steierer damals mit einer Delegation in Hammelburg. Reiseleiter Dieter Lotze und Edgar Hirt nutzten die Feldbacher Gespräche zu einem Gegenbesuch.

Professor Dr. Kurt Jungwirth, früherer Kultusminister der Steiermark eröffnete die Tagung mit der Feststellung, dass Europa seinen eigenen Weg finden müsse, da weder die Modelle Russland noch USA für den alten Kontinent brauchbar seien. Kulturpolitik könne sich als „Eisbrecher“ zwischen den Völkern erweisen. Bürgermeister Kurt Deutschmann ging auf vorsichtige Distanz zum Beitritt der Türkei in die EU. Dr. Istvan

Finta, Sprecher der ungarischen Delegation, bat um Verständnis für sein junges Europaland, da hier noch zentralistische Strukturen vorhanden seien. Gezielte Förderprogramme brauchten Zeit. Anders der stv. Ministerpräsident Sloweniens Dr. Alexander Varga, der sein Land als „Musterknabe“ der Beitrittsländer vorstellte. Der Lebensstandard steige, die Auto- und Elektro-Industrie boome und bereits 2009 könne die Euro-Währung eingeführt werden.

„Europa ist stark, der Blick muß nach vorne gerichtet sein; neue Mitgliedsstaaten wie Rumänien, Bulgarien und Kroatien sollten ihre Chance erhalten“, stellte der Varga fest. Ähnlich optimistisch äußerte sich Hofrat Ludwig Rader für die Steiermärkische Landesregierung. Er plädierte für länderübergreifende Regionen in Europa.

Der Landeshauptmann Waltraud Klasnic lud die Teilnehmer der Europagespräche zu einem Empfang.

Mit einem Besuch der Römerausstellung in Leibnitz, einer Rundfahrt durch das südsteirische Grenzgebiet und einem zünftigen Abschluß in einem Buschenschank kehrte die Delegation zurück.

Europa-Union/Elmar Brok: die Roaming-Gebühren sind die Zölle des 21. Jahrhunderts

Die parteiübergreifende Europa-Union Deutschland fordert ein Ende der hohen Gebühren für Mobiltelefonate im Ausland, für das so genannte Roaming.

Bisher zahlen Verbraucher extrem hohe Gebühren für die Mobiltelefonie, wenn sie sich im Ausland befinden, u.a. da der Anrufer und der Empfänger des Gespräches belastet werden. Der 50. Bundeskongress der Europa-Union beschloss in Bonn einstimmig eine Initiative gegen diese Praxis zumindest innerhalb der EU-Länder.

Der Präsident der Europa-Union, Elmar Brok, MdEP erklärte: "Die Roaming-Gebühren sind die Zölle des 21. Jahrhunderts. Während die Staaten sich von Grenzen und Zollschränken verabschieden, bauen die Telekom-Unternehmen eigene Zollschränke in der Welt der Kommunikation. Der Verbraucher wird willkürlich belastet, der Wettbewerb bleibt ausgeklammert" Die Gebühren des Roamings seien völlig überhöht und belasten die Geldbeutel der EU-Bürger und das Zusammenwachsen innerhalb der EU.

Mitgliederbewegung

Eintritte:

Horn Uwe

Horn Hildegard

Schneider Oskar

Schneider Rita

Fuchsstadt

Fuchsstadt

Fuchsstadt

Fuchsstadt

Verstorben:

Reising Alexander

Hammelbrug

Mitgliederstand November 2004: 470



Zu Gast beim EU-Kreisverband: Am Montag hatte der Kreisverband Hammelburg der Europa-Union belgische und französische Schüler aus den Partnerstädten Turnhout und Mirecourt einladen. Die 14 Belgier und 24 Franzosen besuchen Hammelburg zur Zeit im Rahmen eines Schüleraustausches des Frobenius-Gymnasiums. Begleitet werden die belgischen Schüler von ihren Lehrern Chris Jochems und Saskia Michielsen, die französischen Schüler von Philippe

Bendon und Patricia Koch. Im Europa-Haus am Viehmarkt hieß Vorsitzender Edgar Hirt die Gäste willkommen. Danach informierte Doris Tobisch, die Schulbeauftragte der Europa-Union, die Schüler über weitere internationale Austauschprogramme, wie zum Beispiel Sokrates oder Da Vinci. Zum Schluss wartete noch ein kleiner Imbiss auf die Gäste, die anschließend gestärkt Hammelburg während einer Stadtrallye erkundeten.

hjs/Foto: Simon

"Historisches Ereignis" im Europa-Haus Hammelburg



Für die Hammelburger Europa Union war es ein "historisches Ereignis":

Erstmals in der Geschichte des Kreisverbands empfing Vorsitzender Edgar Hirt am gestrigen Sonntag eine Delegation aus Israel im Europa-Haus am Viehmarkt.

Zu Gast waren Landrat Dov Litvinoff vom Bad Küssinger Partnerlandkreis Tamar in Israel mit Ehefrau Katja sowie der Vorsitzenden des Komitees für Forschung und Entwicklung im Landkreis Tamar, Yael Maor, und Grundschulrektorin Chaya Steif. Sie wurden begleitet von Joske Erel, einem gebürtigen Kissinger, der 1938 emigrierte und jetzt im Landkreis Tamar am Toten Meer lebt.

Die jüngsten Terroranschläge gegen Israel auf dem Sinai überschatteten die politischen Gespräche mit den Vertretern der Hammelburger Europa-Union. "Es wäre für die ganze Welt wichtig, dass dort endlich Frieden herrscht", sprach Vorsitzender Hirt den israelischen Gästen sein Bedauern aus. Wegen der Unruhen im Nahen Osten könne es der Kreisverband auch nicht verantworten, wieder einmal eine Reise nach Israel zu organisieren, bedauerte Hirt. Dafür haben die Gäste aus Israel zwar Verständnis, die Angst halten sie aber für unbegründet. Im Landkreis Tamar gebe es keine Unruhen. Es sei vor allem wichtig, den mit dem Landkreis Bad Kissingen begonnen Jugendaustausch fortzuführen, unterstrich Landrat Dov Litvinoff. Die Europa-Union versicherte, solche Bestrebungen zu unterstützen. Stellvertretende Landrätin Magdalena Dünisch dankte den Gästen aus Israel für ihre Aufgeschlossenheit und der Hammelburger Europa-Union für ihre Gastfreundschaft. Denn auf Einladung des Kreisverbands war der Besuch zustande gekommen.

27/10 2004

50. Bundeskongress der Europa-Union Deutschland

Am 23./24. Oktober 2004 tagte in Bonn der 50. Ordentliche Bundeskongress der Europa-Union Deutschland. „Europa in neuer Verfassung“: Der Titel der Veranstaltung galt auch dem Verband als Vorgabe, sich nach erfolgter Erweiterung, Europawahl und beschlossener Verfassung politisch und verbandspolitisch neu aufzustellen.

Der Präsident der Europa-Union Elmar Brok, MdEP, betonte, dass trotz aller Erfolge in der Vergangenheit, der Blick des Verbandes verstärkt in die Zukunft gerichtet werden muss, konkret um den europäischen Verfassungsprozess voranzubringen und die Zustimmung der Bevölkerung zu sichern. Hierzu gilt es auf allen Ebenen den überparteilichen Charakter der Europa-Union zu nutzen.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Konferenz spiegeln sich wider in den drei Arbeitsgruppen „Der Kampf um die Europäische Verfassung“, „Grenzenloses Europa?“ sowie „Den europäischen Bildungsraum gestalten“. Die AG's tagten an beiden Konferenztagen, wodurch die hohe Qualität der inhaltlichen Debatten während der abschließenden Plenarsitzung gewährleistet wurde.